

**Axel Bungert**

## **Geplagte Geister**

*Eine Geisterkomödie*  
*unter Mitarbeit von ANSELMO DEVÁST*

E 943

### **Bestimmungen über das Aufführungsrecht**

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### **Kurzinfo:**

Der Geist Gustav Baron Jung trauert seit über 100 Jahren seiner großen Liebe Konstanze von Mombach nach. Als diese tatsächlich lebhaftig zu ihm zurückkehrt, könnte alles so schön sein! Wäre da nicht die forsche Reporterin Marlene, die einen Schnappschuss von Gustav macht. Laut Geister-Gesetz ist er dadurch dem endgültigen Tode geweiht! Mit allen Mitteln versuchen Gustav und Konstanze, das Bild von Marlenes Kamera zu löschen.

Doch welche Interessen verfolgt der stumme Hausdiener Knaat, der durch merkwürdige Tänze auf sich aufmerksam macht, welche der undurchsichtige, rebellische Teenager Kim und was, außer Verwirrung, stiftet "Spiri", der Sprachassistent aus dem neumodischen "Ghostnet"?

Als die herrische Konstanze bemerkt, dass sich "ihr" Gustav langsam in Marlene verliebt, greift sie zu drastischen Mitteln

...

*Spieltyp:* Geister-Komödie  
*Bühnenbild:* Empfangszimmer einer alten Villa  
*Spieler:* 5w 2m, 1 beliebig  
*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 9 Bücher zzgl. Gebühr

### **Bühnenbild**

Der Eingangsbereich einer Altbau-Villa zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Tür 1 führt von draußen herein, die Türen 2 und 3 führen in weitere Räume der Villa.

Ein Garderobenständer steht an Tür 1. Im Hintergrund steht eine schöne Kommode mit einem Grammophon darauf. An der Wand hängen Trophäen und Jagdutensilien - unter anderem ein Blasrohr. Zudem hängt dort ein gerahmtes Portrait von Konstanze von Mombach, die eindringlich böse schaut. Eine mannsgroße, alte Standuhr steht immer auf halb eins. Im Vordergrund stehen ein Ohrensessel und ein altes Sofa, dessen Rückseite fürs Publikum nicht einsehbar ist, dabei ein alter Wohnzimmertisch und zwei Stühle.

### **Requisitenliste**

#### *Bühne:*

Lichtschalter  
Garderobenständer für Jacken  
Gerahmtes Wandbild: Porträt von Konstanze in altmodischer Foto-Optik  
Ohrensessel  
Sofa  
2 Stühle  
Beistelltisch bzw. Wohnzimmertisch  
Kommode mit Schublade(n)  
Grammophon mit Schallplatte(n)  
Standuhr  
Blasrohr (hängt an der Wand), darin ein Pfeil  
Nice to have: Weitere Jagdutensilien an der Wand (Waffen, Geweihe etc.)

#### *Ansonsten:*

Alte Zeitung (von 1902)  
Altmodischer Mantel für Konstanze  
Strick mit Henkersknoten  
Aktuelle Zeitung  
Besen  
Kehrschaufel  
Jacke für Tamara  
Mantel für Marlene  
Kamera (größeres Gerät, keine Kleinbildkamera)  
Staubwedel  
Verlobungsring in Ringschachtel  
Kabel aus Motorhaube, ähnlich Zündkabel  
Handys für Marlene, Tamara, Tessa  
Kleiner, blauer Flakon  
Kleiner Giftpfeil (besser zwei gleiche)  
Wischmop  
Whiskyflasche mit Inhalt  
Nasser Regenmantel für Tessa  
Servier-Tablett mit voller Teekanne  
Fünf weiße Tassen und eine auffällige, rote Tasse  
Kuchen  
Stapel Servietten  
Großes Küchenmesser (stumpfes Theatermesser)  
Speicherkarte der Kamera  
Großer Ausdruck des Fotos von Gustav, auf dem er erschreckt schaut

## Personen

Gustav Baron Jung, Mitte 50

Der deprimierte Geist mit überschwänglicher Ausdrucksweise spukt seit über 100 Jahren durch seine hochherrschaftliche Villa, von Liebeskummer fast zerfressen.

Marlene Karabiner, Mitte 40

Die manchmal etwas forsche Zeitungsjournalistin leidet an mangelndem Selbstbewusstsein - doch das ändert sich, als die Ereignisse in der Geistervilla ihr Leben auf den Kopf stellen.

Konstanze von Mombach, Mitte 40 bis Mitte 50

Die selbstherrliche Schreckschraube braucht jemanden, den sie herumscheuchen kann. Dazu erwählt sie Gustav. Doch plötzlich gibt dieser Widerworte - das muss sie ihm austreiben!

Kim Grube, 17

Die rebellische Draufgängerin sucht in der Geistervilla Schutz vor einem Gewitter. Doch das ist nur ein Vorwand: Der intrigante Teenager hat in dieser Nacht einiges vor ...

Tamara Grube, 15

Die unerfahrene, selbstlose Schülerin ordnet sich stets ihrer strengen Mutter unter. Als sie deren Druck nicht mehr aushält und einen Streit beginnt, hat das katastrophale Folgen ...

Tessa Grube, Mitte 40

Die strenge Chefredakteurin und alleinerziehende Mutter hat keinerlei Verständnis für den Glauben an Geister. Gerade für sie wird die Nacht in der Geistervilla besonders schrecklich ...

Knaat, zwischen 50 und 70

Der exzentrische, mürrische und doch genügsame Knaat arbeitet als Hausdiener bei Gustav. Er redet nicht, sondern tanzt lieber seinen markanten Tanz - ob darin eine geheimnisvolle Bedeutung liegt?

Spiri, Geist-Erscheinung, Alter/Geschlecht irrelevant

Spiri ist eine gespenstische App - eine geisterartige Sprachassistentin, die direkt mit dem "Ghostnet" verbunden ist. Sie dient als Lexikon - als Gesprächspartner taugt sie eher weniger.

## VORSPIEL

Beim Eintreffen des Publikums kann (muss nicht sein) Spiri, die Geister-Erscheinung, bereits auftreten. Spiri huscht dabei durch die Reihen und verteilt vielleicht Programmflyer.

### SPIRI:

Liebe Besucher, ob Lebende oder nicht mehr so ganz Lebende ... ich bin Spiri. Nehmen Sie Platz. Die Geisterstunde beginnt bald ... leben Sie noch? Ach so. Und Sie? Sie sehen aber nicht so gut aus. Wie dem auch sei, liebe Geister-Gemeinde, heute ist Gute-Geister-Tag! Diesen gespenstischen Feiertag begehen wir nur alle 200 Jahre. Daher spielen wir heute wieder "Die Selbstlosigkeits-Lotterie!" Gesponsert von Faceghost. Alles, was Sie tun

müssen, ist: Eine selbstlose Tat vollbringen! Machen Sie Ihrem Sitznachbarn ein Kompliment! Oder schenken Sie einer fremden Person ein Lächeln! Denn: Wer seine Chance nutzt, der gewinnt heute sein körperliches Leben zurück und wird wieder ein Mensch! Sollten Sie noch gar nicht tot sein, so können Sie heute im Voraus eine gute Tat vollbringen und erhalten dann im Anschluss an Ihren Tod Ihr menschliches Leben zurück. Viel Glück und viel Spaß!

*(Spiri geht ab)*

## AKT I

*(Blitze zucken. Dann DONNERT es)*

LICHT AN

*(Gustav Baron Jung, in einem (für 1902) teuren und modischen Anzug sitzt angespannt in einem Ohrensessel und liest eine alt aussehende Zeitung. Es blitzt und DONNERT. Gustav erschreckt sich bei jedem Blitz. Traurig legt er die Zeitung weg, geht dann zur Kommode. Er öffnet langsam eine Schublade und holt einen Strick mit Henkersknoten hervor. Er schaut ihn deprimiert an. Konstanze von Mombach kommt durch Tür 1 hereingestürmt - von draußen hört man kurz einen STURM wüten. Sie ist mittleren Alters und trägt unter ihrem Mantel ein adrettes Kleid (modisch um 1902 herum). Während sie die Tür schließt und ihren Mantel an dem Garderobenständer ablegt, herrscht sie Gustav an, der den Strick schnell in der Schublade verschwinden lässt und sie schließt)*

### KONSTANZE:

Herrgott noch mal, Gustav, wann wird die Türglocke endlich repariert?! Wir leben im Jahre 1902! Herrschaften wie wir haben funktionierende Türglocken.

*(Gustav ist hochofret, Konstanze zu sehen. Und gleichzeitig nervös: Er zeigt buckelnd auf seinen Sessel)*

### GUSTAV:

Konstanze! Einen erfreulicheren Besuch kann man sich zu dieser lauten Stunde nicht wünschen.

*(Konstanze schaut Gustav gar nicht an. Sie geht stattdessen sofort zur Zeitung und nimmt sich diese)*

### KONSTANZE:

Ich habe hier nur angehalten, weil ich nicht nass werden will. Außerdem las ich heute Morgen auch die Zeitung. Erkläre mir das: "Gustav Baron Jung bald zahlungsunfähig? Jungs Handel mit Jagdzubehör läuft immer schlechter"!

*(Konstanze tippt auf die Zeitung und schaut Gustav scharf an. Der weicht ihr aus und geht umher)*

### GUSTAV:

*(gestikulierend)*

Die Übertreibung der Journaille kennt kein Maß! Die Affenjagd im Dschungel wird bald wieder in Mode kommen! Und "Jungs Blasrohre" sind einfach die besten!

*(Konstanze wirft die Zeitung auf den Tisch)*

### KONSTANZE:

*(herrisch)*

Affenjagd ist passé. Sieh es ein, Baron Gustav von und zu Jung: Du bist am Ende!

*(Gustav wendet sich von Konstanze ab und senkt den Kopf)*

**GUSTAV:**

Du hast Recht. Mein Unternehmen ist am Ende. Ich bin am Ende.

**KONSTANZE:**

Und weißt du, warum? Weil du kein Geschäftsmann bist. Du bezahlst deine Arbeiter viel zu gut. Herrgott - du spendest sogar den Armen!! Seit dein Vater starb, geht es mit dir bergab! Er war ein Geschäftsmann! Er sagte dir stets, was zu tun war. Du hast nicht seinen Schneid!

**GUSTAV:**

Konstanze, lass doch die anderen dem Mammon hinterherjagen!

*(kniet vor ihr)*

Ich weiß noch, wie ich dich das erste Mal erblickte! In einem wunderschönen, schwarzen Kleid, und du wirktest so gelöst. Dein Lächeln war eine Pracht!

**KONSTANZE:**

*(lächelt)*

Stimmt, das war auf der Beerdigung meiner Eltern.

*(Es blitzt, Gustav zuckt erschrocken zusammen)*

**GUSTAV:**

Nicht Geld macht mich glücklich, nur die Liebe! Konstanze von Mombach. Möchtest du meine Gemahlin werden?

*(Konstanze grinst ihn falsch an. Doch dann verschwindet das Grinsen wieder)*

**KONSTANZE:**

Wieso sollte ich diesmal "Ja" sagen, obgleich ich deine letzten siebenundvierzig Anträge ablehnte? Du willst doch nur heiraten, damit dir jemand sagen kann, was du zu tun hast! Aber nein! Ich werde nicht deinen Vater spielen! Ich brauche einen Mann mit Visionen! Der seine Geschäfte mit Fleiß und Engagement führt. Und zwar erfolgreich!

*(Konstanze wendet sich von ihm ab und geht zu ihrem Porträt, das sie prüfend ansieht)*

**GUSTAV:**

Aber ... wir werden nicht jünger ... und meine Einsamkeit erdrückt mich. Gedenkst du denn, deinen Lebensabend allein zu verbringen?

**KONSTANZE:**

Willst du sagen, ich sei alt?!

*(Es DONNERT)*

**GUSTAV:**

Nicht doch!

**KONSTANZE:**

Lebensabend, so eine Frechheit! Hier, in dieser Einöde, ja, hier ist immer "Lebensabend"! Ich halte das hier nicht mehr aus. Ich werde in die Welt hinausgehen und einen ...

*(überlegt)*

brauchbareren Mann als dich finden.

*(Konstanze stolziert erhobenen Hauptes in Richtung Tür 1 und zieht sich ihren Mantel an)*

**GUSTAV:**

So warte, Konstanze. Ich liebe dich doch!

**KONSTANZE:**

*(beim Rausgehen)*

Ich sage dir etwas: Wenn ich in zehn Jahren nicht den Mann gefunden habe, der perfekt zu mir passt, dann komme ich zurück und nehme deinen Antrag an. Nein, sagen wir 20 Jahre. Nein. 100 Jahre!

*(Als sie Tür 1 öffnet, ist von draußen der STURM zu hören. Sie knallt die Tür von außen zu. Es DONNERT. Traurig steht Gustav auf und geht zur Kommode. Er holt den Strick mit Henkersknoten hervor. Und schließt die Schublade. Es blitzt. Gustav erschreckt sich. Dann atmet er tieftraurig durch, legt sich den Henkersknoten über den Kopf und zieht ihn stramm. Dann geht er zum Bühnenrand (oder er steigt auf den Sessel) und hält den Strick über seinem Kopf fest)*

**GUSTAV:**

Gehab dich wohl, du traurige Welt!

*(Gustav springt, den Tod vor Augen, von der Bühne (oder vom Sessel, je nach Möglichkeit der Produktion. Lichter zucken durch den ganzen Raum, und gespenstische MUSIK ertönt. Dann)*

**BLACK**

*(Es DONNERT)*

**LICHT AN**

*(Nun liegt eine aktuelle Zeitung auf dem Wohnzimmertisch, die alte Zeitung ist weg. Knaat kommt durch Tür 2 und fegt mit einem Besen den Raum. Er ist eine skurrile Erscheinung in alter Cordhose mit Hosenträgern über einem karierten, alten Hemd (oder einer sonstigen, nicht passenden Zusammenstellung). Beim Fegen bewegt er sich mit dem Besen als Tanzpartner im Walzerschritt o. Ä. durch den Eingangsbereich der Villa. Nach einer Weile hält er an, begutachtet grimmig den zusammengefügten Schmutz vor seinen Füßen, nickt zufrieden, stellt den Besen ab und geht durch Tür 2 ab.*

*Kim, eine 17-Jährige in schriller Kleidung, kommt neugierig durch Tür 1. Sie hat eine dünne Lederjacke o. Ä. an, welche sie nie auszieht. Sie schaut sich fasziniert um)*

**KIM:**

Geil-o!

*(Tamara, eine normal gekleidete 15-Jährige, kommt zögerlich durch Tür 1. Sie trägt eine dickere Jacke)*

**TAMARA:**

Kim ... das ist doch Hausfriedensbruch, was wir hier machen ...

**KIM:**

Du Memme. Sieh dir doch mal diese krasse Scheiße hier an! Alles noch so wie Achtzehnhundertnochwas. Ich wette, genau hier hat er sich umgebracht.

**TAMARA:**

Das hier ist diese Geistervilla? Wo sich dieser alte Baron erhängt haben soll? Warum überrascht mich das nicht ...

*(Kim geht beim Reden grinsend hinter Tamara und ergreift sie schließlich von hinten, um sie zu erschrecken)*

**KIM:**

Er hat sich erhängt, das ist Fakt! Aber der Baron ist nicht richtig gestorben, damals, nein! Nur sein Körper ... er selbst ist immer noch hier und geistert seit über hundert Jahren durch das Haus!!

*(ergreift sie)*

**TAMARA:**

*(sauer)*

Lass das! Mann, erst lässt du dich zwei Wochen nicht zuhause blicken - Mama ist übrigens stinksauer. Dann sitzt ich vorhin im Bus und seh', wie du die Landstraße entlang läufst, ich bettle den Busfahrer an, dass er anhält und mich rauslässt - und du? Läufst dann auch noch vor mir weg!

**KIM:**

*(grinsend)*

Warum bist du mir auch nachgelaufen?

**TAMARA:**

Weil - ich kapier' nicht, warum du nicht mehr nach Hause kommen willst! Stattdessen laufen wir geschlagene drei Stunden durch den Wald! Hier zu dieser "Geistervilla" - toll!

**KIM:**

*(denkt nach, grinst)*

Ja, genau, Schwesterchen! Zur Geistervilla - wie geil-o ist das denn? Wir werden eine Nacht des Schreckens erleben! Komm schon, das wird übertrieben cool!

*(Kim zieht Tamara von hinten die Jacke aus und hängt sie am Garderobenständer auf)*

**TAMARA:**

Du bist übertrieben Scheiße! Mama wird so was von sauer sein.

**KIM:**

*(frustriert)*

Mama ist IMMER sauer. Auf alles, was ich tue. Ist mir komplett egal, was Mama denkt.

**TAMARA:**

Hee, komm mal wieder runter!

*(Ein UNHEIMLICHES GERÄUSCH ertönt, wie ein geisterhaftes Rufen. Tamara schaut ängstlich)*

**KIM:**

*(grinsend)*

Na? Überzeugt?

*(Kim geht herum und sieht sich genau um)*

**TAMARA:**

Du und dein blöder Geisterquatsch! Das sind alles erklärbare Phänomene. Genau wie diese Fotos von dir, auf denen Geister drauf sein sollen. Voll lächerlich.

**KIM:**

Da sind Geister drauf!

**TAMARA:**

Geister kann man nicht fotografieren, weil es nämlich keine Geister gibt!

**KIM:**

Geister kann man wohl fotografieren, und ich weiß auch, wie! Man muss sie nämlich genau in dem Moment erschrecken, in dem sie fotografiert werden! Weil: Nur dann ist ihr Licht stark genug, um von der Kamera aufgenommen zu werden!

**TAMARA:**

Geister erschrecken? Was Bescheuerteres hab ich noch nie gehört.

**KIM:**

Und wusstest du, dass Geister ein eigenes Internet haben? Und eigene Gesetze. Und Feiertage. Ist das nicht voll cool?! Und sie können sich sogar betrinken. Sie werden aber ziemlich schnell wieder nüchtern, weil kein Blutkreislauf und so.

**TAMARA:**

Ja. Klar. Das steht im Wikipedia für Geister, oder was?

*(In diesem Moment erschrecken sich Kim und Tamara, denn Knaat kommt mit einer Kehrschaufel durch Tür 2 herein und schließt diese laut.)*

*(Er beachtet Kim und Tamara gar nicht, sondern macht sich daran, den Schmutz mit dem großen Besen umständlich auf die kleine Kehrschaufel zu kehren. Kim und Tamara schauen sich leicht verdutzt an)*

**KIM:**

Hey, fleißiger Mann!

*(Knaat stoppt das Aufkehren und schaut grimmig zu den beiden Mädchen)*

**KIM:**

Meine Schwester und ich sind gewandert und haben uns minimal mit der Zeit verschätzt - lange Rede kurzer Sinn, dürfen wir die Nacht über hierbleiben?

*(Kim schaut erwartungsvoll. Doch Knaat wendet sich ab und kehrt den Dreck weiter mit dem großen Besen auf die kleine Kehrschaufel)*

**TAMARA:**

Ihre Klingel ist übrigens kaputt.

*(Knaat legt Kehrschaufel und Besen weg und schaut die beiden grimmig an)*

**KIM:**

Sie haben doch Gästezimmer oder so. Ich meine, in so einer Villa ...

*(Knaat regt sich nicht)*

**KIM:**

Heißt das ‚Ja‘?

**KNAAT:**

*(Knaat macht plötzlich ein paar schnelle Drehungen.)*

*(Er zeigt auf Kim.)*

*(Er hält sich die Hände vor die Brust.)*

*(Er tänzelt zur Seite.)*

*(Er tänzelt zurück.)*

*(Er deutet einen Kinnhaken an sich an und fällt zu Boden.)*

*(Er wälzt sich auf dem Boden.)*

*(Er steht wieder auf, hält sich die rechte Hand vor das Gesicht und hebt die linke Hand langsam hoch.)*

*(Knaat grinst abschließend)*

*(Kim und Tamara schauen sich verdutzt an, dann fragend zu Knaat)*

**KIM:**

Heißt das ‚Ja‘?

*(Knaat nimmt Besen und Kehrschaufel und verschwindet durch Tür 3)*

**KIM:**  
*(verwundert)*

Okay ...

*(Kim zuckt mit den Schultern und betrachtet die Jagdutensilien genauer. Tamara ahmt derweil Knaats Tanz nach. Kim bemerkt dies)*

**KIM:**

Was geht denn mit dir ab?

**TAMARA:**  
*(tanzend)*

Vielleicht kann er ja nicht sprechen ...  
*(macht ein paar Drehungen)*

Da hat sich jemand verirrt.  
*(zeigt auf Kim)*

Und zwar du!  
*(hält ihre Hände vor die Brust)*

Du, mit dem schönen Vorbau.  
*(tänzelt zur Seite)*

Und du bist falsch abgebogen.  
*(tänzelt zurück)*

Aber davor ...  
*(deutet den Kinnhaken an sich selbst an und lässt sich leicht zu Boden sacken)*

Da bist du gestorben! Haha!

*(Kim bleibt abrupt stehen und sieht Tamara fassungslos an)*

**TAMARA:**

Das mit dem Rumgewälze lasse ich jetzt mal ...  
*(hält eine Hand vor das Gesicht und die andere hoch)*  
Und deine Seele hat deinen Körper verlassen! Ha!

*(Kim gewinnt ihre Fassung wieder und winkt ab)*

**KIM:**

Du bist voll behindert. Und der Typ auch. Und der Tanz auch.

**TAMARA:**

Hättest mich ja nicht hierher mitschleppen müssen, du blöde Kuh ...

**KIM:**

Hättest mir ja nicht nachlaufen müssen!  
*(Kim nimmt das Blasrohr von der Wand und begutachtet es)*

**TAMARA:**

Ich hab mir Sorgen um dich gemacht, Mann! ... Was ist das?

**KIM:**  
*(schief grinsend)*

Ein Blasrohr. Eine Waffe. Damit geht man auf die Jagd ... früher jedenfalls.

*(Kim richtet das Blasrohr auf Tamara und deutet an, hindurch zu pusten)*

**TAMARA:**

Heehh!

*(Tamara weicht zurück, als plötzlich Tür 2 laut aufschlägt. Der Geist, später "Spiri" genannt, betritt die Bühne. Sie (oder er) ist ganz in ein Bettlaken gehüllt und macht jene UNHEIMLICHEN GERÄUSCHE von zuvor - nun aber viel*

*lauter. Spiris Schritte sind von einem GESPENSTISCHEN TON begleitet. Kim und Tamara starren Spiri fassungslos an, die/der schließlich durch Tür 3 verschwindet)*

**KIM:**  
*(begeistert)*

Siehst du: Hier spukt es.

*(Kim hängt das Blasrohr an die Wand zurück)*

**TAMARA:**

Ja, klar. Das war doch bloß jemand unter einem Bettlaken!

*(Gustav kommt durch Tür 3. Er hat immer noch die gleiche Kleidung an, ein abgerissener Strick hängt noch um seinen Hals. Er macht einen sehr müden, depressiven Eindruck)*

**KIM:**

Wow! Abgefahrener Anzug, voll retro. Gehört die Villa Ihnen?

**GUSTAV:**  
*(atmet tief durch)*

Ja, ja. Und Sie sind jemand, der, wie der Zufall es wollte, in der Abgeschiedenheit meines Hauses strandete - und sich dann, ebenfalls durch des Zufalls Willen, erinnerte, diese Geschichten gehört zu haben, sodass Sie - die Gelegenheit beim Schopfe packend - sich nun einmal umsehen wollen ... ach, es ist wie immer.

*(Gustav dreht sich um und will wieder durch Tür 3 gehen)*

**KIM:**

Moment! Mit dem Gewitter und so - können wir die Nacht über hierbleiben?

**GUSTAV:**  
*(geht depressiv weiter)*

Meinetwegen.  
*(Gustav geht durch Tür 3 ab)*

**KIM:**

Geil-o! Tamara, das war er! Der tote Baron! Der Geist!!!

**TAMARA:**  
*(ironisch)*

Ja, klar war er das ...

**KIM:**

Ist das hardcore geil hier oder ist das hardcore geil?! Komm, wir schauen uns die anderen Zimmer an.

*(Damit geht Kim grinsend durch Tür 2. Tamara folgt ihr augenrollend. Es blitzt. Marlene kommt durch Tür 1. Sie hat einen Mantel an und eine Kamera umhängen)*

**MARLENE:**

Hallo?

*(Es DONNERT. Marlene hängt ihren Mantel an den Garderobenständer. Dann schaut sie sich um, geht zur Standuhr und betrachtet diese. Knaat kommt durch Tür 3 und starrt auf Marlene. Marlene bewegt eine Hand in Richtung der Zeiger der Standuhr, dann bemerkt sie Knaat und zieht die Hand schnell wieder zurück)*

**MARLENE:**

Oh! Hallo. Die Uhr geht falsch. Und Ihre Klingel ist kaputt. Ist aber bei mir genauso - ich kann auch überhaupt nichts reparieren! Ich ...

**KNAAT:**

*(Knaat unterbricht sie mit ein paar Drehungen. Er zeigt auf Marlene. Er hält sich die Hände vor die Brust. Er tänzelt zur Seite. Er tänzelt zurück. Er deutet einen Kinnhaken an und fällt zu Boden. Er wälzt sich auf dem Boden. Er steht wieder auf, hält sich die rechte Hand vor das Gesicht und hebt die linke Hand langsam hoch. Knaat grinst abschließend)*

**MARLENE:**

Also, da würde ich glatt eine Zehnkommanull geben!

*(Knaat macht ein mürrisches Gesicht und geht in Richtung Tür 3. Marlene ist verduzt. Gleichzeitig geht Tür 1 auf und Spiri kommt herein. Wie immer mit UNHEIMLICHEN GERÄUSCHEN, und bei jedem ihrer Schritte ertönt ein SELTSAMER TON. Marlene ist kurz erschrocken, doch dann ergreift sie schnell ihre Kamera und schaltet sie ein)*

**MARLENE:**

*(zur Kamera)*

Komm schon, komm schon, geh an! Du dämliches Ding!!

*(Knaat knurrt unverständliche Laute. Er lässt Spiri zuerst durch Tür 3 gehen, folgt ihr dann mürrisch und schließt die Tür. Marlene nimmt die Kamera vors Auge, doch da sind beide schon verschwunden)*

**MARLENE:**

*(laut)*

Mist!

*(geht zu Tür 3)*

Entschuldigung! Halloooo?

*(Tür 2 öffnet sich und Gustav kommt herein. Er schaut leidend. Marlene fährt erschrocken zu ihm herum)*

**MARLENE:**

Guten Tag.

**GUSTAV:**

Guten Tag, die Dame.

**MARLENE:**

Man hat mir gemailt, dass hier ... also ... Wohnen Sie hier?

*(Gustav schlurft in Richtung des Sessels)*

**GUSTAV:**

Ja. Ja, selbstverständlich. Und Sie sind jemand, der, wie der Zufall es wollte, in der Abgeschiedenheit meines Hauses strandete - und sich dann, ebenfalls durch Zufall, erinnerte, diese Geschichten gehört zu haben, sodass Sie - die Gelegenheit beim Schopfe packend ... ach, vergeben Sie mir, ich plappere das nur noch so daher. Doch was bedeutet das schon, "vergeben" ... ist nicht sowieso alles vergebens?

**MARLENE:**

Na ja, ich hoffe doch, dass nicht alles sinnlos ist, was wir so tun im Leben.

**GUSTAV:**

*(schlurft weiter)*

Oh doch, das ist es, junge Dame!

**MARLENE:**

*(erfreut)*

Junge Dame? Ich mag, wie Sie reden. Und Ihr Anzug - zeitlos! Absolut zeitlos! Ich bin Marlene Karabiner von der Gemeinen Zeitung. Ich mache eine Reportage. Darf ich fragen, wer Sie sind?

**GUSTAV:**

*(leidend)*

Baron Gustav von und zu Jung.

**MARLENE:**

Sie heißen genau wie der Baron, der sich hier erhängt hat - 1902! War das Ihr ... Ur...Ur...Urgroßvater?

*(Gustav setzt sich auf den Sessel. Es blitzt, und er erschreckt sich)*

**GUSTAV:**

Er blieb kinderlos. Ihm fehlte die Gemahlin.

*(Marlene setzt sich aufs Sofa)*

**MARLENE:**

Wem sagen Sie das ... Und was ist mit Ihnen? Sind Sie verheiratet?

**GUSTAV:**

*(deprimiert)*

Nein.

**MARLENE:**

Warum nicht? Sie haben Benehmen, Sie sehen gut aus ...

**GUSTAV:**

Wissen Sie, alles kann ein Mann verschmerzen. Finanzielle Schwierigkeiten, gesellschaftliche Schmach ... ein Mann vermag all dem ins Gesicht zu spucken! Aber eine zurückgewiesene Liebe lässt jeden Frohsinn und jede Hoffnung in ihm verdorren ... nach achtundvierzig abgewiesenen Anträgen.

*(Es DONNERT)*

**MARLENE:**

Sie haben achtundvierzig Frauen gefragt, ob sie Sie heiraten würden?

**GUSTAV:**

Mitnichten. Nur einer trug ich an, mich zu ehelichen. Wissen Sie, was sie zu mir sagte? Wenn sie in hundert Jahren keinen anderen fände, dann käme sie zurück ...

**MARLENE:**

Achtundvierzig Heiratsanträge an eine Frau? Und wann genau wurde Ihnen klar, dass diese Frau Sie nicht heiraten will?!

*(Gustav nimmt die Zeitung vom Tisch und schlägt sie beleidigt auf)*

**MARLENE:**

Oh, Entschuldigung, ich bin manchmal etwas direkt ...

*(Marlene steht auf und fotografiert ein paar Mal die Wand und die Möbel. Währenddessen schaut Gustav manchmal verstohlen zu ihr. Ab und an dreht sie sich zu ihm um, und er schaut schnell wieder auf die Zeitung)*

**MARLENE:**

Ich darf doch ein paar Fotos machen? Was haben Sie da eigentlich um den Hals - mein Gott, ist das ein Strick?

**GUSTAV:**

Das war der seidene Faden zu meinem Seelenfrieden.

**MARLENE:**

Aber, Sie haben doch nicht ... aber - warum?

**GUSTAV:**

Wenn Sie ein Leben lang Ablehnung erfahren, junge Frau, und Ihr Herz dabei so oft bricht, dass es kaum noch Willens ist, zu pochen ... dann ...

**MARLENE:**

Jetzt hören Sie aber auf! Jeder hat mal Liebeskummer. Aber sich deswegen umbringen? Noch dazu wegen jemandem, der Sie gar nicht mag. Es gibt so viele schöne Dinge im Leben.

*(Gustav schaut sie einige Sekunden staunend an. Dann fällt er zurück in seine Lethargie)*

**GUSTAV:**

In Ihrem Leben vielleicht. In meinem jedoch ...

**MARLENE:**

*(entschieden)*

Das ist ja nicht zum Aushalten! Legen Sie mal die Zeitung weg und stehen Sie auf! Los!

**GUSTAV:**

Ich verstehe nicht ganz ...?

**MARLENE:**

Ihr Selbstmitleid ist unerträglich. Los. Aufstehen!

*(Gustav legt überrumpelt die Zeitung weg. Er steht auf)*

**MARLENE:**

Nun sagen Sie: "Jetzt reicht's!"

**GUSTAV:**

Jetzt reicht es?

**MARLENE:**

So natürlich nicht! Sie sollen es herausschreien, im Brustton der Überzeugung.

**GUSTAV:**

*(dahergesagt)*

Jetzt reicht es.

**MARLENE:**

*(lacht)*

Und das soll ich Ihnen glauben? Bauch rein, Brust raus! Aufrecht stehen, los!

*(Gustav tut dies widerwillig)*

**MARLENE:**

"Jetzt reicht's!" Los, sagen Sie's!

**GUSTAV:**

*(nicht überzeugt)*

Jetzt reicht es.

**MARLENE:**

Lauter!

**GUSTAV:**

*(laut und deprimiert)*

Jetzt reicht es.

*(Marlene vergräbt das Gesicht in ihren Händen und schüttelt den Kopf. Sie lässt sich auf das Sofa sinken. Gustav setzt sich deprimiert in den Sessel und nimmt die Zeitung)*

**MARLENE:**

*(schaut besorgt auf)*

Entschuldigen Sie. Wer bin ich denn - ich sollte Ihnen nicht sagen, was Sie zu tun haben. Ich fände es eben schade, wenn Sie ... nicht mehr wären.

*(Gustav schaut sie angenehm überrascht an. Da blitzt es von draußen. Gustav fährt ängstlich zusammen. Da kommt Spiri durch Tür 2 gerannt und rennt wild gestikulierend zu Tür 1. Dabei macht sie unheimliche Geräusche.)*

*(Marlene springt auf, nimmt schnell die Kamera vors Auge und drückt ein paar Mal ab. Dann schaut sie aufs Display)*

**MARLENE:**

Auf den Bildern ist der Geist nicht drauf! Bin ich verrückt?!

*(Spiri spricht stets mit einer Stimme wie aus einem Computer)*

**SPIRI:**

Nein. Sie sind Marlene Karabiner. Alter: 41. Beruf: Journalistin. Größte Angst: Niemals ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Glaubt an Geister. Mittleres Schreckpotenzial. Ansonsten harmlos.

*(Marlene ist sprachlos. Spiri macht kehrt und rennt durch Tür 2, die danach zufällt. Dann DONNERT es draußen)*

**MARLENE:**

Mein Gott! War das ein echter Geist?! Genau deshalb bin ich hier! Ich will eine Reportage machen - über Geister! War das vielleicht Ihr Namensvetter, der legendäre Baron? Man sagt, er spukt hier herum. Oder hab ich die Kamera einfach danebengehalten, und das war bloß jemand unter einem Bettlaken??

*(Marlene richtet ihre Kamera auf Gustav. Er will ihr antworten, doch in dem Moment drückt Marlene auf den Auslöser. Das mehrfach aufhellende Vor-Blitzen ihrer Kamera erschreckt Gustav sehr - er gibt einen Schreckenslaut von sich und erstarrt mit offenem Mund)*

**MARLENE:**

Entschuldigung. Ich hasse dieses Vor-Blitzen auch, aber sonst haben Sie rote Augen ...

*(checkt das Display)*

Hmmmm ... ein wenig erschrocken sehen Sie aus ... Oh nein, der Akku gibt den Geist auf. Ich gehe schnell zu meinem Auto und hole den Ersatzakku. Bin gleich wieder da - bringen Sie sich in der Zwischenzeit ja nicht um! Ich mein's ernst - ich lasse extra meinen Mantel hier!

*(Es DONNERT draußen.)*

*(Gustav, noch immer mit offenem Mund, legt zittrig die Zeitung beiseite.)*

*(Knaat kommt mit einem Staubwedel durch Tür 2 und beginnt mürrisch, die Standuhr abzustauben)*

**GUSTAV:**

*(steht aufgebracht auf)*

Knaat! Diese Frau! Sie fertigte ein Bildnis von mir an. Eine Fotografie!

*(Knaat schaut Gustav eindringlich an, zuckt mit den Schultern und staubt weiter die Uhr ab)*

**GUSTAV:**  
Begreifst du nicht?! Ich bin ein Geist. Und sollte ein Geist je fotografiert werden - Grundgütiger!

*(Es DONNERT. Knaat legt den Staubwedel ab. Gustav setzt sich aufs Sofa und vergräbt seinen Kopf in seinen Händen. Er sieht nicht, dass Knaat beginnt, zu tanzen. Erst macht Knaat ein paar Drehungen)*

**GUSTAV:**  
Es ist, als drehe sich alles.

*(Knaat zeigt auf Gustav, dann hält er sich die Hände vor die Brust)*

**GUSTAV:**  
Ein letzter Schmerz für mein leidend' Herz!

*(Knaat tänzelt zur Seite. Er tänzelt zurück)*

**GUSTAV:**  
Über hundert Jahre ging ich hier auf und ab, und hin und her, doch meine geliebte Konstanze kam nicht zu mir zurück.

*(Knaat deutet einen Kinnhaken an sich an und fällt zu Boden, wo er sich herumwälzt)*

**GUSTAV:**  
Und nun ereilt mich das endgültige Ableben. Denn wenn ein Geist fotografiert wird, so stirbt er tatsächlich einen grausam schmerzhaften Tod.

*(Knaat steht wieder auf, hält sich die rechte Hand vor das Gesicht und hebt die linke Hand langsam hoch)*

**GUSTAV:**  
Und seine Seele verflüchtigt sich ins Nichts ... Denn das Abbild eines Geistes macht den Geist zunichte. So sagen es die alten Geistergesetze ... oder jedenfalls die überarbeiteten Gesetze seit Erfindung der Fotografie ...

*(Knaat grinst abschließend. Gustav nimmt seine Hände vom Gesicht und schaut wieder auf Knaat)*

**GUSTAV:**  
Welch schelmisches Gesicht zeigst du mir? Ist die Nachricht von meinem baldigen Dahinscheiden etwa ein Grund zur Freude?

*(Knaat nickt heftig und lächelt breit. Dann nimmt er den Staubwedel wieder auf und wedelt die Kommode und das Grammophon ab. Gustav schaut fassungslos. Doch dann macht sich langsam ein Lächeln auf seinem Gesicht breit)*

**GUSTAV:**  
*(euphorisch)*  
Knaat, mein Guter. Du hast Recht! Vor über hundert Jahren vermochte ich nicht, meiner steten Pein ein Ende zu setzen. Stattdessen war ich verdammt, hier als Geist zu verweilen - ausgeschlossen von der Ruhe der Toten. Bis zum heutigen Tag ...  
*(steht beschwingt auf)*  
... dem Tag, an dem ich als Geist ebenfalls sterbe! Ich dachte jahrelang, vielleicht erhielte mein Dasein als Geist doch noch einen Sinn. Eventuell käme Konstanze doch zu mir zurück. Ein törichter Gedanke, ist sie doch sicherlich bereits lange tot  
...

*(Gustav geht zu Knaat und hält ihm die Hand zum Schütteln hin)*  
Gehab' dich wohl, treuer Knaat!

*(Es blitzt, und Gustav schreckt kurz auf. Da zieht Knaat Gustav zu sich und umarmt ihn fest. Gustav ist überrascht. Durch Tür 1 erscheint Konstanze (diesmal ohne Mantel). Dabei DONNERT es gewaltig. Sie trägt noch immer das Kleid von früher. Ohne Gustav anzusehen, tritt sieforsch ein und beginnt sofort, zu reden)*

**KONSTANZE:**  
Also gut, Gustav. Ich habe keinen Brauchbareren gefunden. Du darfst mich nun fragen, ob ich dich heiraten ...

*(Da sieht Konstanze Gustav, eng umschlungen mit Knaat. Beide schauen verdutzt auf Konstanze)*

**KONSTANZE:**  
*(angewidert)*  
Oh, Herr, hilf! Wie abscheulich!

*(Gustav und Knaat lassen sich los. Knaat beginnt sofort wieder, Staub zu wedeln)*

**GUSTAV:**  
Konstanze? Du lebst?!?

*(Konstanze geht zu ihrem Bild an der Wand und mustert es)*

**KONSTANZE:**  
*(zeigt ironisch auf ihr Bild)*  
Natürlich! Gustav, sieh mich an! Ich habe mich in über hundert Jahren kaum verändert!

*(Gustav bleibt fassungslos. Konstanze geht zu ihm und tippt ihm ein paar Mal an die Stirn)*

**KONSTANZE:**  
Gustav, nutze deinen Kopf! Ich wurde nur ein paar Jahre älter als du. Bei einem Unfall kam ich ums Leben. Wir sind beide Geister!

**GUSTAV:**  
Konstanze! So lange ... und jetzt ... du bist ...

**KONSTANZE:**  
Stotterst du jetzt? Du wirst ja wohl keine andere gefunden haben, nicht wahr? Nein, hast du nicht, sonst hättest du das Bild abgehängt. Also? Mach mir gefälligst einen Antrag!

**GUSTAV:**  
*(durcheinander)*  
Ehm ... Konstanze ... willst du meine Fr...

**KONSTANZE:**  
*(unterbricht)*  
Was ist das denn für eine Art?! Auf die Knie, du Tölpel!

*(Gustav fällt auf die Knie)*

**GUSTAV:**  
Konstanze von Mombach. Es gab immer nur dich in meinem Leben - dem davor und dem danach. Willst du meine Gemahlin werden?

*(Konstanze schaut Gustav eindringlich an. Dann wendet sie ihren Blick plötzlich zu Knaat)*



**KONSTANZE:**

Wer sind Sie?

**GUSTAV:**

... Das ist Knaat. Er ... redet nicht viel.

**KONSTANZE:**

*(zu Knaat)*

Das hört sich gut an! Sind Sie von Adel?

*(Knaat schüttelt den Kopf)*

**KONSTANZE:**

*(wendet sich wieder zu Gustav)*

Nun denn, Gustav. Wo ist der Ring?

*(Gustav schaut übergücklich. Knaat geht zur Kommode und startet das Grammophon)*

**GUSTAV:**

Konstanze, endlich! Du weißt nicht, wie viel mir das bedeutet. Über hundert Jahre ...

**KONSTANZE:**

*(unterbricht)*

Ja, ja! Ich sage dir, was du zu tun hast, und du tust es. Verstanden? Also! Ring. Jetzt.

*(Der TRAUERMARSCH von Chopin ertönt aus dem Grammophon)*

**GUSTAV:**

Natürlich! Ich trage ihn stets bei mir! Moment!

*(Während Gustav in seiner Hosentasche kramt, kommt Tamara durch Tür 3 herein. Sie schaut dabei nur auf ihr Smartphone)*

**TAMARA:**

Wissen Sie vielleicht, wo man hier Empfang kriegt?

**KONSTANZE:**

*(erbost)*

Ein Dienstmädchen spricht nicht, bevor sie dazu aufgefordert wird!

*(zu Gustav)*

Du solltest sie entlassen und in Unterwäsche auf die Straße in den Regen stellen!

*(Tamara schaut fragend auf und sieht, wie Gustav mit einem Ring in einer Ringschachtel vor Konstanze kniet)*

**TAMARA:**

Was?! Boah - ein Heiratsantrag?! Wie geil ist das denn?

**KONSTANZE:**

*(zu Tamara)*

Kschhhh!! Geh weg! Oder bleib hier, ganz egal. Halte in jedem Fall deinen Mund.

*(zu Gustav)*

Ich warte noch immer, Gustav!

*(Konstanze hält Gustav unduldsam die Hand hin. Gustav nimmt ihre Hand sanft. Tamara schaut genervt auf Konstanze. Still tut sie so, als würde sie Konstanzes Worte nachäffen. Da schaut sie auf die Standuhr, dann verdutzt auf ihr Smartphone)*

**GUSTAV:**

Liebste Konstanze. Lass mich dir diesen Ring überreichen, als Zeichen ...

*(Nach prüfendem Blick auf ihr Smartphone dreht Tamara die Standuhr zurück auf ca. neun Uhr. Sofort fällt Gustav der Ring auf den Boden)*

**KONSTANZE:**

Oh, Herr, hilf! Gustav! Lässt den Ring fallen - bei deinem Heiratsantrag. Du Narr!

*(Knaat stoppt das Grammophon, der Trauermarsch endet)*

**GUSTAV:**

Es tut mir leid, meine Liebste!

*(zu Tamara)*

Junges Fräulein, ich will nicht unhöflich klingen, aber stellen Sie die Uhr umgehend wieder auf halb eins zurück, bitte.

**TAMARA:**

Wieso? So spät ist es doch noch gar nicht.

*(Knaat geht zur Uhr und stellt sie mit steinernem Gesichtsausdruck auf halb eins. Tamara schaut ihn irritiert an. Dann geht Knaat zur Kommode zurück)*

**TAMARA:**

*(irritiert)*

Okay ... hier bleibt die Zeit dann eben stehen ...

**KONSTANZE:**

*(forsch)*

Können wir vielleicht weitermachen? Ohne Störungen?! Danke.

*(Knaat lässt aus dem Grammophon den TRAUERMARSCH erklingen. Gustav hebt den Ring auf und steckt ihn Konstanze an)*

**GUSTAV:**

Konstanze von Mombach, willst du ...

*(Sobald Konstanze den Ring trägt, wendet sie sich ab und geht vom knienden Gustav weg. Knaat stoppt die MUSIK. Gustav steht unbeholfen auf)*

**KONSTANZE:**

Ja, ja, ja! Aber eins ist klar: Getrennte Bäder und getrennte Schlafgemächer! Ich ertrage es nicht, wenn jemand neben mir schläft. Es gibt nur zwei Regeln, mit denen ihr euch vertraut machen müsst. Erstens: Was ich sage, wird augenblicklich von euch in die Tat umgesetzt. Und zweitens: Augenblicklich bedeutet: Ohne Verzögerung.

*(zu Tamara)*

Du! Richte ein Zimmer für mich her. Das größte, natürlich.

**TAMARA:**

*(sauer zu Konstanze)*

Wie sind Sie denn drauf? Mann, wo gibt's hier Empfang? Voll bescheuert hier.

*(Tamara geht kopfschüttelnd durch Tür 2)*

**KONSTANZE:**

Was erlaubt sie sich?! Ein Hausmädchen bleibt, bis ihr das Entfernen gestattet wird!

**GUSTAV:**

Sie ist kein Hausmädchen, nur ein Gast! Knaat ist der Hausdiener und, sozusagen, das Hausmädchen in einer Person ...

*(Knaat verbeugt sich kurz vor Konstanze, die ihm nur einen Blick voller Abscheu schenkt)*

**KONSTANZE:**

*(zu Gustav)*

Aha. Gustav, ich wünsche, dass du morgen ein Hausmädchen einstellst. Ein dickes, unansehnliches, damit du nicht auf Gedanken kommst. Und ich wünsche, dass diese seltsamen Hausgäste verschwinden! Mit mir zieht Stil und Ordnung in diese Villa ein. Und wenn ich sage "Ich wünsche", dann heißt das: Du tust es augenblicklich und ohne zu Murren. Verstanden? Gut. Du glaubst nicht, wie viele Männer ich auf meinen Reisen kennenlernte, die diese zugegebenermaßen sehr simplen Regeln nicht zu befolgen vermochten. Allesamt nutzlose Kerle. Komplette Unbrauchbar. Du bist nun wirklich der Letzte, den ich ehelichen wollte ... Also hüte dich davor, mich zu verärgern!!

*(Gustav nickt untertänig. Spiri kommt durch Tür 1 und läuft mit UNHEIMLICHEN GERÄUSCHEN durch den Raum. Sie stößt ein paar Mal an Wände, irrt ziellos umher. Knaat, Gustav und Konstanze schauen dem kurz zu. Dann ruft Konstanze erbost)*

**KONSTANZE:**

Halt!

*(Spiri stoppt ab und bleibt ruhig stehen. Knaat beginnt, Spiri abzustauben)*

**KONSTANZE:**

Gustav, wer ist das?

**SPIRI:**

Ich werde im Ghostnet nach "Gustav Weristdas" suchen!

**GUSTAV:**

Ach, dieser Plagegeist! Vor einem Jahr redeten die fliegenden Händlergeister auf mich ein und beschwören mich, dass heutzutage jeder Geist mit der Zeit gehen müsse. So ließ ich die Villa an dieses schleierhafte Geisternetzwerk anschließen. Diese neue Mode, du verstehst? Seitdem irrt diese Erscheinung hier herum!

**SPIRI:**

Keine Ergebnisse für "Gustav Weristdas" gefunden!

**KONSTANZE:**

*(erstaunt zu Gustav)*

Ach so! Die Türglocke geht noch immer nicht, aber der Herr hat das neueste Ghostnet-Betriebssystem! Spiri, wie wird das Wetter?

**SPIRI:**

Kühl bei Höchsttemperaturen von elf Grad zur Geisterstunde. Achtung! Eine Unwetterwarnung besteht für *(Standort einsetzen)*.

*(Knaat hört auf, Spiri abzustauben)*

**GUSTAV:**

Konstanze, die neuen Errungenschaften gingen an mir vorbei. Denn ich hatte nur Gedanken für dich. Wie sehr habe ich mir gewünscht, dass du auch ein Geist würdest, damit du zu mir ...

**KONSTANZE:**

*(unterbricht ihn gelangweilt)*

Hausdiener! Richte ein Zimmer für mich her! Hopp, hopp!

*(Knaat tippt Gustav auf die Schulter)*

**GUSTAV:**

Was ist denn, Knaat?! Du hast meine Verlobte gehört!

*(Knaat zeigt auf Tür 1. Dann tut er so, als erschrecke er sich. Schließlich malt er mit den Fingern ein Rechteck in die Luft. Als Gustav ihn fragend ansieht, tut er so, als würde er eine Kamera betätigen. Dabei blitzt es von draußen. Gustav erschreckt sich)*

**GUSTAV:**

*(aufgelöst)*

Oh nein! Die Fotografie!

*(Knaat nickt wissend)*

**KONSTANZE:**

Welche Fotografie?

**GUSTAV:**

*(sich grämend)*

Eine Reporterin besitzt eine Fotografie von mir!

*(Es DONNERT. Konstanze ist entsetzt. Dann beginnt sie, auf Gustav einzuschlagen)*

**KONSTANZE:**

Du stumpfsinniger Dummkopf, du Hornochse! Dämlicher Pflaumenaugust!

**GUSTAV:**

*(sich wegduckend)*

Ich weiß, ich weiß! Das Blitzgerät erschreckte mich gar sehr!

*(Konstanze geht nachdenklich hin und her, da erblickt sie die schlafende Spiri)*

**KONSTANZE:**

Spiri, warum darf sich ein Geist nicht fotografieren lassen?

*(Spiri erwacht und steht auf)*

**SPIRI:**

*(hochtrabend, theatralisch)*

Geister müssen immer im Geheimen bleiben. Nie dürfen die Menschen von ihnen erfahren. Sobald ein Geist für die Menschen kein Geheimnis mehr darstellt, wird seine Seele sich auflösen, was den Geistertod bedeutet.

**KONSTANZE:**

Ja, ja, ja, komm zum Punkt! Was passiert, wenn ein Geist fotografiert wird?

**SPIRI:**

Ein Geist kann nur fotografiert werden, wenn er sich erschreckt. Ist ein Bildnis so entstanden, hat der Geist gegen den Grundsatz der Geheimhaltung verstoßen. Das bedeutet, dass seine Seele zur Auflösung verdammt ist. Dies geschieht, wenn mindestens zwei Menschen das Bildnis des Geistes gesehen haben.

**GUSTAV:**

Weshalb zwei an der Zahl?

**SPIRI:**

Weil man ein Geheimnis einem Menschen weitererzählen darf. Aber niemals zwei Menschen. Denn dann ist es kein Geheimnis mehr.

**GUSTAV:**

Nur die Reporterin sah das Bild!

**KONSTANZE:**

*(herrisch zu Spiri)*

Fort mit dir!

*(Spiri geht mit angsteinflößenden Lauten durch Tür 2 ab)*

**KONSTANZE:**

Wo ist diese Reporterin?

**GUSTAV:**

Sie ging vorhin nach draußen - zu ihrem Automobil. Und wollte gleich zurückkehren!

*(Knaat steckt seinen Staubwedel in die Hose und macht ein paar Drehungen. Konstanze und Gustav schauen ihm perplex zu)*

**KNAAT:**

*(Knaat zeigt auf Konstanze. Er hält sich die Hände vor die Brust.*

*Er tänzelt zur Seite.*

*Er tänzelt zurück.*

*Er deutet einen Kinnhaken an und fällt zu Boden.*

*Er wälzt sich auf dem Boden.*

*Er steht wieder auf, hält sich die rechte Hand vor das Gesicht und*

*hebt die linke Hand langsam hoch.*

*Knaat grinst abschließend)*

**GUSTAV:**

*(peinlich berührt)*

Das ... macht er so dann und wann.

**KONSTANZE:**

*(begeistert)*

Genial! Das ist wirklich nicht schlecht!

**GUSTAV:**

*(irritiert)*

Was - was ist nicht schlecht?

*(Kim kommt leise durch Tür 2 herein und bleibt unbemerkt im Hintergrund. Sie versteckt sich hinter dem Sofa und schaut interessiert zu)*

**KONSTANZE:**

*(stellt Knaats Tanz nach)*

Die Drehungen

*(macht ein paar Drehungen)*

bedeuten, es muss schnell etwas geschehen. Dann zeigte er auf uns

*(zeigt auf sich und Gustav)*

Wir müssen etwas tun!

*(hält ihre Hände vor die Brust)*

Etwas Rundes - also mit Rädern!

*(tänzelt zur Seite)*

und dieses runde Etwas bewegt sich - also ein Automobil!

*(tänzelt zurück)*

Es darf nicht wegfahren!

*(deutet den Kinnhaken an)*

Man muss es kaputt machen! Das Gewälze auf dem Boden

heißt, dass jemand unter das Automobil von dieser

Reporterin rutschen muss, um es dort zu sabotieren!

*(hält eine Hand vors Gesicht)*

Und dann wird sich diese denken: Ach du meine Güte! Ich

bin hier gefangen!

*(hebt die andere Hand langsam hoch)*

Wie komme ich hier wieder weg?!?

*(grinst schief)*

Aber wer zuletzt lacht ... durch diesen Plan haben wir genug Zeit, die Kamera zu stehlen und dein Bild zu vernichten!

Hausdiener! Geh raus und mache das Automobil dieser Frau fahruntüchtig!

*(Knaat geht mit mürrischen Lauten durch Tür 1 nach draußen)*

**GUSTAV:**

*(ruft Knaat nach)*

Aber niemand darf davon etwas erfahren!

*(Kim kommt aus ihrem Versteck heraus)*

**KIM:**

Zu spät.

**KONSTANZE:**

*(empört)*

Die Göre hat gelauscht! Wer ist das, Gustav?

**KIM:**

Ich bin Kim. Ich weiß ganz genau Bescheid über euch Geister. Und ich find's so übertrieben geil-o, dass ich hier sofort einziehen will!

**KONSTANZE:**

Niemals!

**KIM:**

Okay ... dann plaudere ich euren schönen Sabotage-Plan aus und der Baron hat richtig verschissen.

**KONSTANZE:**

Du wirst kein Wort davon sagen, ist das klar, Fräulein?

**KIM:**

Hier ist der Deal: Ich schweige wie ein Grab und helf' euch, das Foto von der Kamera zu löschen. Und dafür krieg ich ein Zimmer hier in der Villa!

*(Konstanze geht drohend auf Kim zu, die aber cool bleibt)*

**KONSTANZE:**

Ich glaube, man muss dir den Respekt vor den Älteren einprägen!

**GUSTAV:**

Konstanze! Halte ein!

*(Konstanze stoppt. Sie ist sauer)*

**KONSTANZE:**

Wie bitte? Gibst du mir etwa Widerworte?

**GUSTAV:**

Nichts läge mir ferner! Doch seit du wieder in mein Leben tratest, möchte ich nicht mehr sterben. Dieses Fräulein vermag uns zu helfen. Willige ein, ich flehe dich an, sonst ist es um mich geschehen!

**KIM:**

Ja genau, Kunstwanze!

*(öffnet Gustav nach)*

"Willige ein! Ich flehe dich an!"

**KONSTANZE:**

*(zu Kim)*

Ich heiße Konstanze! Konstanze von Mombach.

*(denkt nach)*

Also gut, du darfst hier wohnen. Aber nur, wenn du uns hilfst, Gustav vor seinem Ende zu bewahren. Und dann werden wir sehen, wie lange du es mit mir aushältst!

*(Kim geht zu Tür 1, doch bevor Kim gehen kann, kommt Marlene durch Tür 1 herein. Sie hat ihre Kamera über einer Schulter hängen)*

**MARLENE:**  
(zu Kim)

Oh, guten Abend. Ich bin Marlene Karabiner. Von der Gemeinen Zeitung.

*(Marlene streckt Kim die Hand entgegen, aber Kim nimmt sie nicht und schaut Marlene nur durchdringend und lange an. Marlene ist davon sehr irritiert und zieht die Hand zurück)*

**KIM:**

Wir haben uns schon mal gesehen ... ich bin Kim.

**MARLENE:**

Ich kann mich leider nicht erinnern ...

*(Marlene ist Kims durchdringendes Starren unangenehm. Sie geht in den Raum hinein, zu Konstanze)*

Den Baron habe ich schon kennengelernt, und Sie sind ...?

**KONSTANZE:**

Konstanze von Mombach!

**MARLENE:**

Sehr erfreut. Stellen Sie sich vor, da ruft mich meine Chefin um diese Zeit noch an. Sie hält natürlich gar nichts von Geistergeschichten und würde mich am liebsten aus der Redaktion werfen, diese blöde Arschgeige! Oh, Entschuldigung! Das ist mir jetzt so rausgerutscht. Aber sie ist wirklich eine ganz, ganz furchtbare Frau. Die tut so, als wäre sie was Besseres ...

**KONSTANZE:**  
(abschätzig)

Aha.

**MARLENE:**

Außerdem musste ich mich ständig woanders hinstellen, das ist hier ja wirklich ein einziges Funkloch! Oder es liegt am Gewitter ...

**KONSTANZE:**  
(abschätzig)

Aha.

*(Marlene stellt sich vor Gustav auf und setzt ihre Kamera an)*

**MARLENE:**

So, wollen wir doch mal sehen, ob wir ein weniger verschrecktes Bild von Ihnen hinkriegen!

*(Gustav versteckt sich hinter Konstanze. Marlene reagiert perplex. Sie geht etwas zur Seite, doch Gustav positioniert sich wieder genau hinter Konstanze. Auch als Marlene zurück geht, bleibt Gustav hinter Konstanze. Kim grinst)*

**KONSTANZE:**  
(hat eine Idee)

Der Baron wünscht, sich vorher noch etwas frisch zu machen. Komm, Gustav, ziehen wir uns in den Waschraum

zurück und versuchen, einen vorzeigbaren Hausherrn aus dir zu machen!

*(Konstanze nimmt Gustav an der Hand und zieht ihn mit sich zu Tür 2 - bevor sie durchgehen, bleibt Konstanze kurz stehen und nickt Kim forsch zu. Marlene bleibt irritiert mit Kim zurück)*

**MARLENE:**

Na gut ... man hat mir ja anonym gemailt, dass es hier heute Nacht besonders stark spukt. Ist Ihnen das schon aufgefallen?

**KIM:**

Haben Sie Kinder?

*(Marlene ist geschockt von der Frage. Dann fängt sie sich)*

**MARLENE:**

Was?!

**KIM:**

Haben Sie Kinder?

**MARLENE:**

Nein. Wie kommen Sie denn darauf?

**KIM:**

Kinder sind was Schönes, oder?

*(Marlene schaut irritiert weg und geht zur Standuhr)*

**MARLENE:**

Ja, sicher ... Die Uhr ist schön - wissen Sie, wie alt sie ist?

**KIM:**

Darf ich mal Ihre Kamera sehen - die sieht ja voll genial aus.

**MARLENE:**

Ja, in Ordnung. Aber Vorsicht, war teuer genug.

*(Marlene gibt Kim ihre Kamera und berührt fasziniert die Uhr, während Kim an der Kamera herumdrückt)*

**MARLENE:**

Wir haben doch erst etwa neun Uhr, oder?

*(Marlene dreht die Uhr zurück auf Neun. Sofort fällt Kim ungewollt die Kamera aus der Hand - und polternd zu Boden. Kim und Marlene sind schockiert)*

**KIM:**

Scheiße!

**MARLENE:**

Oh nein, passen Sie doch auf!

*(Marlene hebt die Kamera auf und schaut darauf)*

**MARLENE:**

"Alle löschen"? Nein!

*(drückt Knöpfe auf der Kamera)*

Sie hätten beinahe alle meine Fotos gelöscht!

*(Knaat kommt unbemerkt durch Tür 1 (ohne Staubwedel) herein. Er hat einige Kabel (aus dem Motorraum eines Autos) in der Hand, die er vor Marlene hinter seinem Rücken versteckt. Langsam geht er zu Tür 2)*

**MARLENE:**

*(drückt Knöpfe auf der Kamera)*

Zum Glück scheint nichts weiter passiert zu sein ... na ja, war ja auch teuer genug.

**KIM:**  
Geben Sie immer Sachen einfach so aus der Hand, die Ihnen teuer sind?

*(Marlene schaut Kim irritiert an)*

**MARLENE:**  
Ehm ... ich weiß nicht ... ich fühle mich nicht so gut. Ich ... gehe dann mal. Schönen Abend noch.

*(Marlene geht hektisch zum Garderobenständler, nimmt ihren Mantel und geht durch Tür 1 ab, wobei sie Knaat nicht beachtet)*

**KIM:**  
Verdammte Scheiße!

*(Knaat geht zu Tür 2 und öffnet sie für Gustav und Konstanze, die aufgeregt hereinstürzen)*

**KIM:**  
Mist, Mist, Mist!

**GUSTAV:**  
Konnten Sie die Gefahr bannen?

**KONSTANZE:**  
Würde sie dann so fluchen, du Hohlkopf?  
*(zu Kim)*

Groß getönt hast du, aber nichts erreicht. Oh Herr, hilf!

**KIM:**  
Halt mal die Luft an, Konstipation!

**KONSTANZE:**  
Ich heiße Konstanze! Konstanze von Mombach!

**KIM:**  
Ich schaff das noch, mach dir mal nicht gleich ins Hemd.

*(Während die anderen reden, geht Knaat zur Uhr und stellt sie wieder auf halb eins. Danach geht er, wie immer mürrisch, mit den Kabeln durch Tür 3)*

**KIM:**  
Dieser Typ da hat schließlich ihr Auto lahmgelegt, oder? Also haben wir voll viel Zeit, das Bild zu löschen. Mir fällt schon noch was ein.

*(Kim geht durch Tür 2)*

**KONSTANZE:**  
Die weitaus einfachere Lösung ist, dass diese Marlene einfach plötzlich verstirbt.

**GUSTAV:**  
Du willst doch nicht etwa ...

**KONSTANZE:**  
Was höre ich da? Sind das Widerworte? Tot kann sie das Bild niemandem mehr zeigen. Wir brauchen nur eines deiner Blasrohre zu verwenden. Ein vergifteter Pfeil reicht aus.

**GUSTAV:**  
Ich weiß, wie sehr du Widerworte verabscheust. Doch ...

**KONSTANZE:**  
*(unterbricht)*  
Dann gib mir keine! Ihr Leben ist sowieso wertlos - sie entstammt dem Pöbel! Falls du es nicht selbst tun willst, so lasse es den Hausdiener machen. Und nun werde ich nachsehen, was diese schreckliche Göre tut!

*(Konstanze stapft mit erhobnem Haupt durch Tür 2. Gustav atmet tief durch. Da kommt Marlene durch Tür 1 herein. Kamera und Mantel hat sie nicht mehr)*

**MARLENE:**  
Mein Wagen springt nicht an! So ein Mist!

**GUSTAV:**  
Das tut mir sehr leid, wertee Fräulein!

**MARLENE:**  
*(grinst leicht)*  
Hach, ich mag, wie Sie reden! Kennen Sie sich mit Autos aus? Oder der tanzende Mann vielleicht?  
*(Marlene holt ihr Handy hervor und drückt darauf herum)*

**GUSTAV:**  
Ich fürchte, ich bin in der Reparatur eines Automobils völlig unbegabt.

**MARLENE:**  
So ein Mist, ich kriege keinen Empfang mehr.

*(Marlene setzt sich wehleidig aufs Sofa und steckt ihr Handy ein)*

Jetzt muss ich mein Auto in die Werkstatt schleppen lassen. Mensch, wie soll ich diesen Monat Miete bezahlen?

**GUSTAV:**  
Gestaltet sich Ihre Situation denn derart prekär?

**MARLENE:**  
Oh ja! Als Journalistin verdient man nämlich genau nichts. Ich weiß gar nicht, warum ich diesen Job überhaupt noch mache ... Doch, ich weiß es - weil ich nichts anderes kann ... Und dann diese undankbare Chefin ... ach, entschuldigen Sie, dass ich Ihnen das alles erzähle ...

**GUSTAV:**  
*(hat eine Idee)*  
So ist es nun an Ihnen, aufzustehen und selbstbewusst zu verkünden, dass es nun "reiche"!

**MARLENE:**  
*(stockt, dann erstaunt)*  
Oh mein Gott. Sie haben Recht. Ich versinke total in Selbstmitleid. Das ist ja schrecklich!

*(Gustav setzt sich zu Marlene, lässt jedoch einigen Platz zwischen ihm und ihr)*

**GUSTAV:**  
*(lächelt)*  
Das Leben, der Schmerz und die Liebe sind von derselben Art. Sie sind wie ... ja, wie Gäste im eigenen Haus. Irgendwann glaubt man, sie wären für immer fort. Doch dann stehen sie unversehens wieder vor einem!

**MARLENE:**  
Ist das ein Lächeln? Wo ist denn Ihr Selbstmitleid geblieben? Ich meine, gut, dass es weg ist - Ihr Lächeln gefällt mir!  
*(Sie rutscht etwas näher zu Gustav)*

**GUSTAV:**  
Nun, wertee Fräulein Karabiner, das macht die Liebe! Sie kehrte in mein Herz zurück. Wie frischer Wind huschte sie in mein Haus, blies den Staub weg und lässt nun alles hell erscheinen!

**MARLENE:**  
*(lächelnd)*  
Wie poetisch ...

**GUSTAV:**  
Erfüllen Sie mir einen Wunsch, wertes Fräulein Karabiner?

*(Marlene rückt näher an Gustav)*

**MARLENE:**  
*(verliebt)*  
Natürlich ...

*(Doch Gustav wendet sich ab, steht auf, geht umher und gestikuliert freudig mit den Armen)*

**GUSTAV:**  
So vernichten Sie doch diese Fotografie von mir auf Ihrem Gerät. Sie zeigt den alten Baron Gustav von und zu Jung - den unzufriedenen Griesgram, dem die Welt nichts bot! Doch nun bin ich beseelt mit ...

*(bei den letzten Worten steht er vor Konstanzes Bild. Er schaut es an und ist plötzlich nicht mehr so fröhlich, sondern nachdenklich)*

... Freude und Dankbarkeit ... bis ans Ende meiner Tage ...

*(Marlene wendet ihren Blick von seinem ab und schüttelt perplex den Kopf)*

**MARLENE:**  
Okay ... dann versuche ich noch mal, den Pannendienst zu erreichen ... ich denke, ich werde dann im Auto warten ... also dann ...

*(Gustav schaut ihr sehnsüchtig nach, als sie aufsteht, ihm den Rücken zuwendet und langsam zu Tür 1 geht. Sie dreht sich noch einmal um, und ihr Blick trifft seinen. Ertappt wendet Gustav seinen Blick ab. Traurig wendet auch Marlene ihren Blick und geht weiter zur Tür 1. Dort dreht sie sich wiederum um, und trifft erneut Gustavs sehnsüchtigen Blick. Schnell wendet Gustav seinen Blick zu Boden. Marlene will durch Tür 1 gehen, als sie stoppt und nachdenkt. Dann richtet sie sich auf, atmet tief durch, dreht sich zu Gustav und verkündet)*

**MARLENE:**  
*(laut)*  
Jetzt reicht's!

*(Gustav schaut perplex zu ihr)*

**MARLENE:**  
*(lächelt)*  
Mein lieber Herr Baron, Sie sind nicht so gut im Gelegenheiten ergreifen. Aber ich gebe Ihnen noch eine Chance.

*(flirtend)*

Eine Führung wäre schön. Ihre Villa ist so ... romantisch ...

**GUSTAV:**  
*(unsicher)*

Eine Führung, nun ...

*(Marlene geht zu Gustav und nimmt ihn einfach an der Hand)*

**MARLENE:**  
Ja! Kommen Sie, lassen Sie uns einen schönen Platz zum Fotografieren suchen, ja?

*(Marlene zieht Gustav einfach zu Tür 3 - der ist überrumpelt und geht mit ihr hinaus.)*

*Kim schaut vorsichtig durch Tür 1. Als sie sieht, dass niemand im Raum ist, kommt sie ganz herein. Sie hat die Kamera von Marlene umhängen. Konstanze kommt durch Tür 1 herein und schaut Kim herrisch an. Diese dreht sich um)*

**KIM:**  
*(genervt)*

Wie ...? Bist du mir gerade nachgeschlichen?

**KONSTANZE:**

Durch den Hinterausgang und um das Haus herum - oh ja! Ich lasse doch nicht zu, dass du Gustavs Bild ansiehst!

**KIM:**

Ja klar, ich klau für euch die Kamera, nur um mir dann das Bild anzusehen, damit dein Gustav schön draufgeht ... Ich bin doch nicht bekloppt! Marlene, die ist bekloppt. Hat ihr Auto einfach offen stehen lassen.

*(Kim schaltet das Display der Kamera ein und setzt sich lässig auf die Sofalehne)*

**KONSTANZE:**

Hüte dich ja davor, Gustavs Bild aus Versehen zu betrachten!

**KIM:**

Keine Panik, Konstantinopel.

**KONSTANZE:**

Ich heiße Konstanze! Konstanze von ...

**KIM:**

*(schaut die Kamera an, unterbricht)*  
Verdammte Scheiße! Die Speicherkarte ist total leer! Sie muss sie ausgetauscht haben ...

**KONSTANZE:**

Oh, Herr, hilf! Das heißt, sie hat das Bild noch bei sich?

**KIM:**

Im Auto war jedenfalls nichts mehr. Ich hab überall gesucht, auch unter den Sitzen und in ihrem Mantel!

**KONSTANZE:**

Also gibt es nur eine Lösung.  
*(Konstanze holt ein Blasrohr von der Wand und zeigt es Kim)*

**KIM:**

Du - und das Ding?!

**KONSTANZE:**

Ich habe einst in Ecuador einen Affen aus 30 Metern Entfernung vom Baum geholt!

*(Konstanze holt den im Blasrohr steckenden Pfeil und zeigt ihn Kim)*

**KIM:**

Ohne Scheiß? Aber muss man den Pfeil nicht mit Gift tränken?

**KONSTANZE:**

Selbstredend. Als ich damals zur Jagd aufbrach, stellte ich mein Gift selbst her!

**KIM:**

Du bist eine Giftmischerin? Geil-o!

*(Konstanze steckt den Pfeil wieder ins Blasrohr)*

**KONSTANZE:**

Spotte du nur! Mein Gift ist der sichere Tod für jeden Affen - und jeden Menschen! Sowohl am Pfeil als auch getrunken. Und damit getränkte Pfeile kann man mehrmals benutzen!

*(Konstanze hängt das Blasrohr zurück an die Wand. Kim grinst breit)*

**KIM:**

Voll gut! Na, dann misch mal das Gift!

**KONSTANZE:**

Ich lasse mir von dir nicht sagen, was ich zu tun oder zu lassen habe ... Ich ziehe mich nun zurück und mische das Gift!

*(Konstanze geht durch Tür 2. Da kommt Gustav durch Tür 3)*

**GUSTAV:**

Grundgütiger! Dieses Fräulein Karabiner lässt nicht ab von diesem Wahnsinn! Sie sucht nach einem lichten Ort, der sich für weitere Fotografien eignet. Mir bleibt nur wenig Zeit, während sie sich im Waschraum erfrischt. Junge Frau, was soll ich nur tun?

**KIM:**

Keine Panik, die Kamera hab ich. Aber die Speicherkarte hat sie!

**GUSTAV:**

Was ist das?

*(Kim steht auf und legt die nun ausgeschaltete Kamera unter das Sofa)*

**KIM:**

Ein Plastikteil, da ist dein Bild drin gespeichert. Das Teil ist ein bisschen größer als ein Fingernagel. Das musst du ihr rippen!

**GUSTAV:**

Wie meinen?

**KIM:**

Mann! Stehlen, klauen, sozialistisch umlagern!

**GUSTAV:**

Noch nie stahl ich irgendetwas ... aber nun gut ... jedoch - wo suche ich danach?

**KIM:**

In Marlenes Hosentasche vielleicht ... Du musst ihr eben etwas näherkommen, wenn dir dein Leben lieb ist.

**GUSTAV:**

Nein, Sie meinen, ich soll ... Nein! Was würde Konstanze denken?

**KIM:**

*(laut)*

Boah, schieß doch auf diese Konstante!

*(Gustav zuckt bei diesen Worten zusammen. Er zuckt gleich noch mal zusammen, als Marlene beschwingt durch Tür 3 herein kommt)*

**MARLENE:**

Herr Baron. Flüchten Sie vor mir?

**GUSTAV:**

*(nickend)*

Mitnichten! Doch Sie sind ja geradezu versessen darauf, mich abzulichten ...

**MARLENE:**

Ach, kommen Sie schon! Sie sind so fotogen. Wir waren noch gar nicht im Obergeschoss. Da muss es doch ein paar

schöne, helle Zimmer geben, oder? Und keine Panik: Zuerst suchen wir uns einen schönen Platz für das Porträt. Dann erst hole ich meine Kamera. In Ordnung?

*(Gustav schaut hilfesuchend zu Kim. Die nickt ihm ermutigend zu)*

**GUSTAV:**

*(hebt leicht die Schultern)*

Nun denn, da Sie so standhaft sind.

*(Gustav geht vor, Marlene folgt ihm durch Tür 2. Da kommt Tamara durch Tür 3. Sie hat ihr Smartphone in der Hand und schaut missmutig)*

**TAMARA:**

*(missmutig)*

Kim, ich hab keinen Bock mehr! Die sind doch total abartig hier. Und dieser alte Typ, der immer tanzt! Der läuft hier halb nackt rum! Nur in Unterhose! Ich hab mich so was von erschrocken! Übertrieben gruselig, echt!

*(Demonstrativ setzt sich Kim in den Sessel und liest die Zeitung)*

**KIM:**

Du hast ja nur Schiss vor den Geistern.

**TAMARA:**

Nee! Aber vor fremden Männern in Unterhosen schon! Komm jetzt, lass uns bitte abhauen.

**KIM:**

Hau allein ab. Ich find's richtig cool hier. Ich zieh hier übrigens ein.

**TAMARA:**

Klar, als ob Mama das erlauben würde.

**KIM:**

Mama kann mich mal. Ich hab' die Erlaubnis vom Baron. Du kannst gehen! Tschüs!

**TAMARA:**

*(schaut aufs Handy)*

Ohne dich geh ich nicht! ... Na endlich, ich habe Empfang!! Ich ruf jetzt Mama an.

*(Tamara wählt und hält sich das Handy ans Ohr)*

**KIM:**

Gut, du Mama-Kind, lass dich abholen, dann nervst du mich wenigstens nicht mehr.

*(Kim steht auf, legt die Zeitung hin und geht durch Tür 2 ab)*

**TAMARA:**

*(ins Handy)*

Ja, hallo Mama. Du, ich hab Kim gefunden! Wir sind hier im totalen Nirgendwo. Kannst du uns abholen?

*(Durch Tür 2 kommt Spiri und schleicht diesmal lautlos umher. Tamara bemerkt sie zunächst nicht)*

**TAMARA:**

Ich weiß nicht genau, irgendwo am Ende der Welt! Ich hab Kim gefunden! Wir sind hinter Maxdorf

*(oder echten Ortsnamen in der Nähe nennen)*

links abgebogen ... ja ich weiß, dass da nur tote Hose ist, aber Kim wollte hier unbedingt hin! Diese Geistervilla, weißt du ...

*(ruft)*

Hallo? Wo sind wir hier eigentlich?

*(Da erblickt Tamara Spiri und zuckt zusammen)*

Aaaahhhh!

**SPIRI:**

Sie sind hier:

*(nennt Namen und Adresse des Theaters, in dem gerade gespielt wird)*

**TAMARA:**

Was? So ein Quatsch! ... Nein, Mama, das ist nur so ein ... ich weiß auch nicht -

*(zu Spiri)*

Wer bist du?!

**SPIRI:**

Ich bin die Antwort auf alle deine Fragen! Frag mich doch etwas!

**TAMARA:**

Sind hier denn alle total verrückt?

**SPIRI:**

Ich werde im Ghostnet nach "Sindhierdennallettotalverrückt" suchen!

*(Spiri geht hin und her und macht nun unheimliche Geräusche und Bewegungen. Tamara weicht ängstlich zurück. Dann hört Spiri abrupt mit den Geräuschen auf)*

**SPIRI:**

Einen Eintrag für "Sindhierdennallettotalverrückt" gefunden. Eintrag Eins: Sindhierdennallettotalverrückt? Ja! Die Theatergruppe *(Namen der Theatergruppe nennen)* aus *(Ort)* besteht aus *(Anzahl)* Mitgliedern, die für einen total verrückten Eintrittspreis ein total verrücktes Stück spielen!

**TAMARA:**

Was?!?

*(Spiri macht weitere unheimliche Geräusche und Bewegungen)*

**TAMARA:**

*(schreit)*

Lass mich in Ruhe!

*(Spiri bleibt abrupt stehen und ist still)*

**SPIRI:**

Ruhemodus aktiviert.

*(Tamara schaut perplex. Dann bemerkt sie, dass sie noch immer das Handy am Ohr hat. Sie geht ängstlich zu Tür 2)*

**TAMARA:**

*(ins Telefon)*

Mama?! Ich weiß nicht, wie lange ich es noch hier aushalte! Bitte, hol mich ab, ja?

*(Tamara geht durch Tür 2. Konstanze kommt durch Tür 3. Sie schaut sich um, auch hinter das Sofa. Dann scheucht sie Spiri weg)*

**KONSTANZE:**

Ksch! Kschhhh!

*(Spiri erwacht und geht lautlos durch Tür 3 ab. Konstanze holt (z. B. aus ihrer Bluse) einen kleinen, blauen Flakon hervor. Sie nimmt das Blasrohr von der Wand und schaut*

*sich noch einmal verstohlen um. Als sie den Pfeil herausholt und mit der Flüssigkeit aus dem Flakon trinkt, bemerkt sie nicht, dass Tür 3 sich öffnet und Kim von draußen hereinschaut. Diese sieht, wie Konstanze den getränkten Pfeil in das Blasrohr einsetzt, bevor sie es wieder an die Wand hängt. Kim grinst und schließt Tür 3 von außen unbemerkt. Konstanze steckt den Flakon wieder ein)*

**KONSTANZE:**

*(ruft)*

Hausdiener!

*(Knaat, nur noch mit sehr knappem, ihm komplett unpassenden Slip/Tanga und Hausschuhen bekleidet, kommt durch Tür 2 und verbeugt sich mürrisch vor Konstanze. Er trägt einen viel zu knappen, ebenfalls unpassenden Bademantel über dem Arm. Als Konstanze Knaat sieht, erschreckt sie sich ganz arg und schaut weg)*

**KONSTANZE:**

Aaahhh! Oh, Herr, hilf, welch grausamer Anblick! Verhülle dich sofort.

*(Knaat zieht sich den Bademantel über)*

**KONSTANZE:**

*(leiser)*

Und dann schaffe diese Marlene her. Ich muss mit ihr allein sein, verstanden? Ich gehe davon aus, dass du niemandem mitteilst, was ich plane - sonst ereilt dich nämlich dasselbe Schicksal! Mit dem Blasrohr werde ich sie ...

*(Knaat tippt ihr auf die Schulter. Nun schaut Konstanze ihn wieder an, immer noch angewidert - aber nicht mehr so stark. Er macht ein paar Drehungen)*

**KONSTANZE:**

Was ist denn noch? Hältst du das für keine gute Idee?

*(Er zeigt auf Konstanze)*

**KONSTANZE:**

Ich?

*(Dann hält er sich die Hände vor die Brust)*

**KONSTANZE:**

Muss diese Reporterin in die Brust treffen, ja.

*(Er tänzelt zur Seite. Er tänzelt zurück)*

**KONSTANZE:**

Was ist, wenn sie sich bewegt? Du hast Recht! Ich könnte sie verfehlen.

*(Er deutet einen Kinnhaken an und fällt zu Boden. Er wälzt sich auf dem Boden)*

**KONSTANZE:**

*(laut)*

Ich würde mich sicherlich nicht vor Gram auf dem Boden wälzen!!

*(Er steht wieder auf, hält sich die rechte Hand vor das Gesicht)*

**KONSTANZE:**

Die Lösung liegt direkt vor meine Nase ...?